



HELGA

Treibnetzkipper

Maßstab: 1 : 10

Minisail

Das Modell:

Länge ü. Steven: 69,0 cm

Breite: 27,5 cm

Segelfläche: 23,5 dm²

Classic

Die Bauunterlagen stammen von Gerhard Salemke, einem renommierten Kenner der Ostseeschifffahrt, der 1989 eine Rekonstruktion dieses Schiffstyp von L. Celarck neu überarbeitet hat. Der Rumpf ist in klassischer Leistenbauweise und, dem Original entsprechend, geklinkert ausgeführt. In den Kiel wurde ein Flacheisen als Ballastgewicht integriert, so dass zum Segeln kein Zusatzkiel nötig ist. Auch auf eine Rudervergrößerung konnte verzichtet werden. Zwei Segelwinden, eine für das Großsegel, eine für die Vorsegel und ein Ruderservo finden für die ferngesteuerte Bedienung des Modells in dem kleinen Rumpf Platz.

Das Original:

Ausgehend von englischen Themsebooten wurde dieser Bootstyp in Norwegen und Schweden weiter entwickelt. Skandinavische Fischer machten diesen gedeckten Kutter dann Ende des 19. Jahrhunderts in Pommern bekannt, von wo aus er auch nach Ostpreußen gelangte. Dort wurden die ersten Kutter 1883 von den Skandinaviern gekauft, um sie dann auf deutschen Werften nachzubauen und den örtlichen Verhältnissen anzupassen. Charakteristisch war das Sprietsegel am einzigen Mast, das mit Topp-, Fock- und Klüverssegel die gesamte Takelung bildete. Der geklinkerte Rumpf bestand aus Eiche, Deck, Kajüte und Luken aus Kiefer. Die Besatzung bestand in der Regel aus 2 - 3 Mann. Diese Treibnetzkipper wurden vorwiegend für den Lachsfang benutzt. Das dazu eingesetzte Treibnetz wurde



HELGA Treibnetzkipper

von dem in der vorderen Luke stehenden Fischer ausgelegt und eingeholt. Bei dieser Fangtechnik verwendete man einzelne 30 m lange Treibnetze, von denen 80 –120 mit einander verknüpft eine bis zu 2 ½ Seemeilen lange Stellwand bildeten. Die Verbreitung dieser auch Lachskutter genannten Boote in der Ostsee reichte von der Insel Rügen bis zum Kurischen Haff. Dieser Bootstyp wurde schließlich nach dem 1. Weltkrieg durch den sogenannten Oertzkutter abgelöst. Das Vorbild für dieses Modell ist seit 1905 in Besitz von Josef Gojka von der Halbinsel Hela. Inzwischen wurde es aber zerschnitten und wird nur noch als Bude benutzt.

Der Erbauer:

Franz Schwienherr

Sörenbreite 6

3428 Harsewinkel

Deutschland